

Jahresbericht

2019





Corinna Höhl

WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU begeistert Menschen dafür, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen ein.



Hartmut Mletzko

Mit ihrem Gesang von der Morgendämmerung bis zum Abend läutet die Feldlerche alljährlich den Frühling ein. Doch der Himmel über unseren Feldern ist stummer geworden: Die Intensivierung der Landwirtschaft nimmt Feldvögeln den Lebensraum. Die Feldlerche soll als Jahresvogel stellvertretend für sie und anklagend für die katastrophale Landwirtschaftspolitik in Thüringen, Berlin und Brüssel stehen. > S. 6.

Inhaltsverzeichnis

Impressum

© NABU Thüringen · www.NABU-Thueringen.de

Naturschutzbund (NABU) Thüringen e. V.

Leutra 15, 07751 Jena

Tel.: 03641/605704

Fax: 03641/215411

E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de

Redaktion: Jürgen Ehrhardt

Text: Kirsten Schellenberg, Jürgen Ehrhardt

Gestaltung: Jürgen Ehrhardt

Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH

Auflage: 500

Erscheinungsdatum: 08/2021

Vorwort	4-5
Natur- und Umweltschutz	
Agrarwende	6
Natura 2000	7
Lobbyarbeit für unsere Lebensräume	8-9
Wir geben der Natur eine Stimme	10
Artenschutz	
Tierische Landschaftspfleger	11
Storch und Co unter die Flügel greifen	12
Bibermanagement und Luchsprojekt	13
Umweltbildung	
Menschen motivieren	14-15
Die NAJU Thüringen	16-17
Aus der Region	
NABU-Gruppen vor Ort	18-19
Im Rückblick	
Der NABU Thüringen im Jahr 2019	20-23
Organisation	
So funktioniert der NABU Thüringen	24
NABU-Landesvorstand	25
Das NABU-Expert*innennetzwerk	26-27
Finanzen und Flächenbesitz	
Stabile Finanzen, transparente Strukturen	28-30
Mitgliederentwicklung	
Die Natur hat Freund*innen	31



NABU/CEWE/Marco Bergner

Der Schutz von Umwelt und Natur muss unser oberstes Ziel sein, wenn wir das Massenartensterben noch aufhalten wollen.

Liebe Naturfreund*innen,

das Jahr 2019 war ein besonderes Jahr für den Umwelt- und Naturschutz. Artensterben und Klimawandel erlangten verstärkt einen Platz in der öffentlichen Berichterstattung und Wahrnehmung. Eine wichtige Schlüsselrolle bei der Bekämpfung des Artensterbens und der Verlangsamung des vom Menschen verursachten Klimawandels spielt die Landwirtschaft. Wir haben dementsprechend das Gespräch mit Politiker*innen gesucht, die auf der Europäischen Ebene verantwortlich für die Reform einer Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind. Wir hoffen, dass diese Gespräche dazu führen, dass sich die Politiker*innen ihrer Verantwortung bewusst werden und sich für eine GAP-Reform einsetzen, die das Klima verbessert und die Artenvielfalt fördert. Anstatt wie bisher jedes Jahr etwa 58 Milliarden Euro an Fördergeldern aus dem EU-Haushalt an eine intensiv betriebene und unsere Umwelt und Natur zerstörende Landwirtschaft, ohne jede Gegenleistung, zu verteilen.

Um unseren Vorstellungen zur künftigen Verteilung der Landwirtschaftssubventionen in Thüringen mehr Nachdruck zu verschaffen, haben wir mit der Abl. Mitteldeutschland und dem BUND Thüringen ein gemeinsames Posi-

tionspapier erarbeitet und an die Thüringer Landwirtschafts- und Umweltministerien verteilt. Subventionen müssen so gestaltet sein, dass landwirtschaftliche Betriebe beides können: ihr Einkommen und damit ihr Überleben sichern sowie verantwortungsvoll mit unserer aller Lebensgrundlagen umgehen.

In unseren Beweidungsprojekten arbeiten wir mit Landwirten zusammen, die dort hochwertige Nahrungsmittel produzieren, und erhalten so mit der Unterstützung des Thüringer Umweltministeriums und der Europäischen Union die Artenvielfalt naturnaher Kulturlandschaften.

Einen wichtigen Erfolg für den Naturschutz konnten wir mit der Verankerung der Natura-2000-Stationen und unseres Natura-2000-Kompetenzzentrums im „Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechts“ erzielen. Damit hat der Fortbestand des Netzwerks aus Stationen und Kompetenzzentrum eine solide Basis.

Etwas mehr Platz für die Natur und unsere Gewässer konnte mit der Novellierung des



Thüringer Wassergesetzes gesichert werden. Nach jahrelangem Ringen und unserem politischen Druck ist der Uferrandstreifen, von 10 Metern Breite an Bächen und Flüssen, per Thüringer Wassergesetz deutlich besser geschützt.

Intensive Nutzung und klimatische Veränderungen haben unsere Wälder in den letzten Jahren zunehmend belastet. Dies zeigt sich auch an den Waldschäden von 2019. Was Thüringen braucht, ist eine breit aufgestellte Waldstrategie, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen gleichermaßen gerecht wird. Die Wirtschaftswälder müssen in Zukunft naturnaher und artenreicher werden. Monokulturen und großtechnische Eingriffe gehören nicht in den Wald.

Am Herzen liegt mir unser Biberprojekt. Seit über zehn Jahren setzt sich der NABU Thüringen aktiv für die Etablierung des Bibers an unseren Gewässern ein. Mit unserer Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit haben wir es mittlerweile geschafft, dass ein großer Teil der Bevölkerung dem Biber freundlich gesinnt ist oder ihn zumindest akzeptiert. Es freut mich, dass wir im Rahmen des Projektes bis jetzt 48 Biberberater*innen ausbilden konnten. Sie unterstützen und helfen uns vor Ort noch mehr Akzeptanz für den Biber zu erlangen.

Die Aufgaben, die unser fast 17.000 mitgliederstarker Umwelt- und Naturschutzverband zu bewältigen hat, werden immer mehr. Diese Arbeit können wir nur leisten, weil uns eine Vielzahl von Helfer*innen bei unserer Arbeit unterstützt. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen ehrenamtlich Aktiven, unseren Mitgliedern, Unterstützer*innen und Förderer*innen für die gemeinsam geleistete Arbeit im Jahr 2019 recht herzlich bedanken.

Trotz unserer erfolgreichen Arbeit warten in den nächsten Jahren noch viele Herausforderungen. Wollen wir eine intakte Natur, eine lebendige Artenvielfalt und gesunde Lebensgrundlagen für uns und unsere Kinder herstellen, dann braucht es noch viel Kraft und Anstrengung von uns und unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Naturschutzmacher*innen, um dieses Ziel gemeinsam zu erreichen.

Ihr Martin Schmidt
NABU-Landesvorsitzender



Die derzeitige Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) ist die größte Chance in diesem Jahrzehnt, die Bedingungen für die überfällige Veränderung der Landwirtschaft zu schaffen – mit europaweit fairen Wettbewerbsbedingungen.



Wir wollen ...

- › ... einen grundlegenden Wandel von Agrarpolitik, Landwirtschaftspraxis und Marktmechanismen erreichen, der zu Fortschritten für Arten, Lebensräume und die Umwelt insgesamt führt.

Wir haben ...

- › ... uns mit Politiker*innen getroffen und für eine umweltverträgliche EU-Agrarpolitik geworben.
- › ... gemeinsam mit anderen Verbänden, Organisationen und Bürger*innen auf verschiedensten Ebenen für eine naturverträgliche Agrarwende eingesetzt.

Agrarwende für eine naturverträgliche Landwirtschaft

Von 1980 bis 2016 haben die Kleibitzbestände bundesweit um 93 Prozent abgenommen. Hauptgrund ist die intensive Landwirtschaft, die Feuchtwiesen trockenlegt und zu Ackerland macht oder die Bewirtschaftung nicht an die Bedürfnisse der Wiesenbrüter anpasst.



Foto: Thorsten Krüger

Martin Schmidt
NABU-Landesvorsitzender

Der globale Bericht des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) von 2019 zeigt auf: Die Intensivierung der Landnutzung ist zu einem großen Teil mitverantwortlich für das massive Artensterben auch in Europa.

Die anstehende Neuausrichtung des Förder-systems der **Gemeinsamen Agrarpolitik** in der EU entscheidet darüber, ob in Zukunft weiterhin die Steuergelder der Bürger*innen für eine umweltschädliche intensive Landnutzung ausgegeben werden oder nur noch für Gemeinwohlleistungen und eine naturverträgliche Landbewirtschaftung. Vorschläge, wie diese Finanzmittel gezielt zur Honorierung von konkreten gesellschaftlichen Leistungen eingesetzt werden können, hat der

NABU Thüringen erstmals gemeinsam mit der Abl Mitteldeutschland und dem BUND Thüringen erarbeitet. Landwirtschaftssubventionen müssen so gestaltet sein, dass landwirtschaftliche Betriebe beides können: ihr Einkommen und damit ihr Überleben sichern sowie verantwortungsvoll mit unser aller Lebensgrundlagen umgehen. Die Vorschläge wurden zum Tag der Landwirtschaft am 27. Januar in Holzdorf bei Weimar an Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund übergeben und anschließend von den ca. 120 Teilnehmer*innen angeregt diskutiert.

Um für die Agrarwende und eine enkelgerechte Landwirtschaft einzutreten, beteiligte sich der NABU Thüringen im September an der Organisation und Mobilisierung zur „**Wir haben satt!**“-Demo in Erfurt. Über 1.500 Menschen und 50 Traktoren haben an dem Protest teilgenommen.

In **persönlichen Gesprächen** warb der NABU-Landesvorsitzende Martin Schmidt bei der Europaabgeordneten (MdEP) Dr. Babette Winter und dem MdEP Martin Schirdewan für eine Reform der Agrarpolitik.

› www.NABU-Thueringen.de/landwirtschaft

Foto: Jürgen Ehrhardt



Natura-2000-Gebiete sind ein wichtiges Instrument, um den voranschreitenden Artenschwund zu stoppen.

Natura 2000 Europas Naturschätze retten

Foto: Pröhl/fokus-natur.de

Im Jahr 2019 wurde ein Meilenstein für das Netzwerk Natura-2000-Stationen und den Naturschutz im Freistaat Thüringen erreicht. Sowohl die Natura-2000-Stationen als auch das Kompetenzzentrum wurden im Sommer im „Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechts“ verankert.

Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft ist die alljährliche Auszeichnung „Natura-2000-Landwirt“. 2019 wurden vom **Kompetenzzentrum Natura-2000-Stationen**, dem Thüringer Bauernverband, dem Thüringer Ökoherz und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft erneut zwei landwirtschaftliche Betriebe für ihr Engagement zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von Natura 2000 geehrt. Sehr erfolgreich war außerdem eine Fachveranstaltung zum Thema „Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft“ mit über 100 Teilnehmer*innen.

Ebenso setzte die Natura-2000-Station "Auen, Moore, Feuchtgebiete" ihre Arbeit 2019 erfolgreich fort. Neben jeder Menge Beratungs-

arbeit für und mit anderen Natura-2000 Stationen wurden 2019 bestehende Projekte weitergeführt und neue entwickelt. Ein Highlight in diesem Jahr bildete zum Beispiel die Fachtagung „NATURA 2000 und Wasserrahmenrichtlinie“ am 19.11.2019 in Römhild. Referent*innen aus ganz Deutschland präsentierten den rund 60 Teilnehmer*innen Praxiserfahrungen und Lösungsvorschläge zum Thema. Ein weiteres Projekt, das 2019 Fahrt aufnahm, ist die Wiedervernässung und Entwicklung eines Moorwaldes im Pöllwitzer Wald. Nach umfangreichen Vorarbeiten durch die Station beauftragten das Umweltministerium und die DBU Naturerbe GmbH ein hydrologisches Gutachten. Darin wird unter anderem ermittelt, in welchem Umfang Kohlendioxid als klimarelevantes Gas in einem wachsenden Moorkörper gebunden werden kann. Zu prüfen ist, wo und in welchem Maße bestehende Entwässerungsgräben angestaut werden können, ohne negative Auswirkungen auf umliegende Flächen zu erhalten.

› www.NABU-Thueringen.de/natura2000



Wir wollen ...

- › ... weiterhin mithelfen, das Rückgrat des europäischen Naturschutzes zu stärken.

Wir haben ...

- › ... mit den Kooperationspartnern Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V. und dem Amphibien- und Reptilienschutz Thüringen e.V. die erfolgreiche Natura-2000-Station weitergeführt.
- › ... mit unseren Projekten dazu beigetragen, die Natura-2000-Gebiete in Thüringen weiterzuentwickeln.

Träger des Kompetenzzentrums Natura-2000-Station sind der NABU Thüringen, der BUND Thüringen und der Deutsche Verband für Landschaftspflege. Es wird gefördert durch:

Freistaat Thüringen  Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

DBU 
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Foto: Sebastian König



Wir engagieren uns jeden Tag und beginnen damit vor unserer Haustür: für Artenvielfalt und den Schutz intakter Lebensräume, für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit unseren endlichen Ressourcen.

Unsere Gewässer brauchen Platz, um sich naturnah entwickeln zu können.

Photo: Detlef Stremke



Dirk Hofmann
Stellvertretender
NABU-Landesvorsitzender

Ringeln um jeden Meter Lobbyarbeit für unsere Lebensräume

Der Einsatz für Mensch und Natur ist oft ein langwieriges und mühseliges Geschäft. Doch es lohnt sich, um jeden Meter Natur zu kämpfen. Artenvielfalt, saubere Luft, sauberes Wasser, gute Böden und gesunde Nahrung werden es uns danken und unser Überleben sichern.

Arnikawiese retten

Der Kampf um die Schuderbachswiese ging 2019 weiter. Diese Wiese ist eine der schönsten und artenreichsten Bergwiesen Mitteldeutschlands – unter anderem kommen dort Arnika und seltene Orchideenarten vor. Es gibt von der Landesregierung unterstützte Pläne, auf der Schuderbachswiese bei Oberhof einen Golfplatz zu bauen. Naturschützer*innen des AHO, BUND, NABU und des Rennsteigvereins übergaben 4.000 Unterschriften von Bürger*innen, die sich gegen den Bau eines Golfplatzes aussprechen, an den Petitionsaus-

schuss des Thüringer Landtages. Weitere 1.812 Unterschriften wurden über die Petitionsplattform des Thüringer Landtags online gesammelt. Zum „Langen Tag der Natur“ beteiligten sich über 100 Menschen an einer Exkursion an der Schuderbachswiese.

Der NABU Thüringen hat im Juli 2019 gegenüber ThüringenForst den Erwerb der Wiese angeboten. Die Fläche war jedoch zwischenzeitlich in den Besitz der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen übergegangen.

› www.NABU-Thuringen.de/schuderbachswiese



Foto: Gerd Wartha



Foto: Jürgen Ehrhardt



Wir wollen ...

- › ... Menschen dazu motivieren, sich gemeinsam mit uns für die Schätze der Natur einzusetzen.

Wir haben ...

- › ... erreicht, dass es in Thüringen wieder einen Uferrandstreifen für unsere Gewässer gibt.

Gewässer erhalten mehr Platz

Durch die dringend nötig gewordene Novellierung des Thüringer Wassergesetzes erhalten unsere Gewässer mehr Platz. Bei der Breite des Uferrandstreifens, von 20 Metern an Flüssen und 10 Metern an Bächen, bleibt das Land zwar hinter den Forderungen des NABU Thüringen zurück. Der verhandelte Kompromiss eines erweiterten Schutzes des Uferrandstreifens hilft allerdings, schädliche Einträge wie Dünger, Pestizide und Feinsedimente besser von den Gewässern fernzuhalten und ist zu begrüßen.

Der NABU Thüringen kritisiert aber die in Kraft getretene Düngeverordnung des Landes. Aus einer Vielzahl möglicher Maßnahmen, die von der Düngeverordnung des Bundes zur Auswahl gestellt wurden, hat das Landwirtschaftsministerium in Thüringen die einfachsten, aber leider auch ziemlich

wirkungslosen Maßnahmen ausgewählt. Wenn wir saubere Gewässer und sauberes Grundwasser haben möchten, muss es zu einer drastischen Reduzierung des Düngemitelesatzes kommen.

› www.NABU-Thuringen.de/gewässer

Chance für den Wald

Die erheblichen Waldschäden 2019 zeigen, wie stark sich die Klimaerwärmung auf unsere Wälder auswirkt. Was Thüringen braucht, ist eine breit aufgestellte Waldstrategie mit vielfältigen Nutzungsarten. Der NABU Thüringen hat seine Forderungen dazu an die Politik verfasst und weitergegeben. Wald in Thüringen muss dem multifunktionalen Dreiklang aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen gerecht werden.

› www.NABU-Thuringen.de/wald



Foto: Leo/fokus-natur.de

Damit unser Planet lebenswert bleibt, ergreifen wir Partei für Mensch und Natur.



Wir vertreten die Belange der Natur:

- › im Landesnaturschutzbeirat, im Landesplanungsbeirat, im Landesjagdbeirat und im Naturschutzbeirat beim Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz
- › im Beirat für die Thüringer Energiewende
- › im Beirat der Anstalt Öffentlichen Rechts Thüringen-Forst
- › im Regionalen Planungsbeirat der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen
- › in Minister*innengesprächen und im Verbändegespräch
- › in Gesprächen und Treffen mit Mitgliedern und Fraktionen des Thüringer Landtages und Mitgliedern des Europäischen Parlaments
- › im Begleitausschuss des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums in Thüringen 2014 - 2020 (EPLR)
- › im Stiftungsrat der Stiftung Naturschutz Thüringen
- › im Stiftungsrat der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
- › in den bundesweiten verbandsinternen Treffen wie z.B. Bund-Länder-Rat, Geschäftsführertreffen und Kommunikationstreffen

Wir geben der Natur eine Stimme



Kirsten Schellenberg
NABU-Landesgeschäftsführerin

Foto: Friedhelm Petzke

Das Artensterben endlich zu stoppen, ist eine große Herausforderung, die es zu meistern gilt.

nungsentwürfen (z.B. Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Thüringer Wasserwirtschaftsrechts, Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechts, Entwurf der Thüringer Verordnung über ergänzende Vorschriften zur Düngeverordnung, Gesetz zur Änderung des Thüringer Waldgesetzes - Schaffung eines forstwirtschaftlichen Vorverkaufsrechtes, Gesetz zur Änderung des Thüringer Jagdgesetzes).

Als Anwalt der Natur mischt sich der NABU Thüringen bei umweltrelevanten Entscheidungen mit seiner Meinung zum Schutz der Lebensgrundlagen sowie der Entwicklung von Natur und Landschaft ein.

Im Rahmen der Verbandsbeteiligung war der NABU Thüringen mit seinen ehrenamtlichen Bearbeiter*innen auch im Jahr 2019 an einer Vielzahl von Vorgängen beteiligt, z.B. bei Gesetzesentwürfen oder -änderungen und Verord-

Neben der Beteiligung am Entwurf des Regionalplanes Ostthüringen mit integriertem überarbeiteten Entwurf des Abschnittes 3.2.2 Vorranggebiete Windenergie sowie der Anhörungen zu den Entwürfen der Regionalpläne Südwestthüringen und Mittelthüringen beschäftigte uns auch die Natura-2000-Managementplanung 2016-2019 (Fachbeitrag Offenland).



*Extensive Beweidung fördert die Artenvielfalt. Gemeinsam mit Landwirt*innen, Behörden und Flächeneigentümer*innen entwickelt der NABU Konzepte für eine nachhaltige Landnutzung.*

Tierische Landschaftspfleger im Dienste der Artenvielfalt

Wasserbüffel eignen sich besonders gut für die Beweidung von feuchten Wiesen und sumpfigem Weideland.

Foto: Stephanie Krautz

*Extensive Weidetierhaltung lohnt sich sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer Sicht. Landwirt*innen produzieren auf den Flächen hochwertige Nahrungsmittel und die Artenvielfalt kehrt auf die Weiden zurück. Schon in den letzten Jahren hat der NABU verschiedene Projekte gestartet, um diese Art der Landbewirtschaftung zu unterstützen.*

Frosch- und Vogelweiden 3

Im Rahmen des Projektes, das seinen Fokus auf die Auenbereiche legt, erfolgte 2019 im Esperstedter Ried die Installation eines Weidezauns für eine extensive Beweidung mit Wasserbüffeln, auf einer Länge von 4,5 Kilometern. Hieraus entstanden zwei Koppeln mit einer Fläche von insgesamt 64 Hektar. Als Wetterschutz für die Tiere wurden zwei achteckige Weidetierunterstände aus geschälten Eichenstämmen errichtet und eine frostsichere Tränke mit einer 10.000-Liter-Zisterne verbaut. Zudem wurde der letzte Abschnitt des Entwässerungsgrabens „Vorflut von Seehausen“ gemäht und beräumt sowie ein Durchlass gewechselt. Ein wichtiger Baustein bei der Durchführung von Weideprojekten ist die Information der Bevölkerung. Zwei Bürger*innenversammlungen in der Region fanden unter großer Beteiligung

statt. Im Projektgebiet Erlensee und Maiwiesen soll in Zukunft ebenfalls eine extensive Weidelandschaft entstehen. Hier erfolgte 2019 als Erstpflege zur Förderung des prioritären Lebensraumtyps 1340* „Salzwiesen im Binnenland“ auf fünf Hektar eine Schilfmahd mit anschließender Beräumung des Mahdguts. Zusätzlich wurde die Erstellung eines Retentionsraumgutachtens in Auftrag gegeben. Maßnahmen, wie zum Beispiel der Bau eines Fluthügels, auf denen Weidetiere bei Hochwasser Schutz finden, können anhand des Gutachtens jetzt richtig positioniert werden. In den Projektgebieten Esperstedter Ried sowie Erlensee und Maiwiesen sind außerdem zur Erfolgskontrolle Kartierungen zu Amphibien und wiesenbrütenden sowie anderen Vogelarten durchgeführt worden.



Freistaat
Thüringen

Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz

Das vom Freistaat Thüringen geförderte Vorhaben Frosch- und Vogelweiden 3 wird durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.



Wir wollen ...

- › ... mit der extensiven Beweidung Struktur- und Artenvielfalt und damit die Biodiversität fördern.
- › ... Habitatqualitäten insbesondere der FFH- und SPA-Schutzgebiete weiterentwickeln.

Wir haben ...

- › ... über 200 Hektar extensive Weidelandschaften eingerichtet.
- › ... über 20 Storchennisthilfen aufgestellt.
- › ... sieben Storchennisthilfen zur Montage abgegeben.
- › ... zehn Kästen für den Wiedehopf und zehn Nisthilfen für den Steinkauz installiert.

Storch, Steinkauz und Wiedehopf profitieren von strukturreichen Landschaften, wie sie durch extensive Beweidung geschaffen werden.

Storch und CO, unter die Flügel greifen

Stephanie Krautz

Die Projekte Frosch- und Vogelweiden 2 und Orchideen-Weiden werden gefördert durch:



Freistaat Thüringen Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

Frosch- und Vogelweiden 2

Neben der Etablierung von 140 Hektar Weidelandschaft hat der NABU im Rahmen des Projektes auch Storch, Steinkauz und Wiedehopf unter die Flügel gegriffen. Im Jahr 2019 wurden neun Storchennisthilfen gebaut und sieben Storchkörbe zur Montage weitergegeben. Im Projekt wurden außerdem mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfer*innen zehn Kästen für Wiedehopfe in Knau, Remsa, Windischleuba, Tümppling bei Camburg, auf dem Windknollen, im Pennickental und in Drackendorf bei Jena installiert. Zehn Steinkauznisthilfen warten in Haufeld, Saalfeld, im Rothenbachtal und Wenigenlupnitz auf ihre Bewohner*innen.

Orchideenweiden

Im Rahmen des Modellversuchs Orchideen-Weiden wurden in zwei FFH-Gebieten schwer zugängliche Flächen für extensive naturnahe Beweidung zum Erhalt von Orchideen eingerichtet. Für die elf Hektar große Weide, die 2018 im FFH-Gebiet „Reinstädter Berge – Langer Grund“ entstanden ist, sind 2019

zwei Holz-Unterstände für die Angus-Mutterkuhherde der örtlichen Agrargenossenschaft gebaut worden. In Altenberga wurden 0,2 Hektar Kalktrockenrasen freigestellt, die seitdem von einem ortsansässigen Schäfer gepflegt werden. Eine größere Maßnahme fand 2019 in Frauenprießnitz statt. Auf teils extrem steilen Trockenrasenhängen wurden auf 2,8 Hektar Entbuschungsmaßnahmen durchgeführt. Die Hänge sollen von Rindern eines Nebenerwerbslandwirtes beweidet werden. In beiden Gebieten wurden Exkursionen für Anwohner*innen und Eigentümer*innen durchgeführt sowie im Zuge einer Erfolgskontrolle Orchideen, Brutvögel, Tagfalter und Heuschrecken erfasst. So konnte bei Rodias die in der Roten Liste Thüringens als stark gefährdet eingestufte und deutschlandweit besonders geschützte Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) nachgewiesen werden. Während der Orchideenzählungen konnten in den Projektgebieten mindestens 13 Arten und dieses Jahr über 1.100 Exemplare auf rund 14 Hektar erfasst werden.

› www.NABU-Thueringen.de/wilde-weiden

Weitere Projekte des NABU Thüringen



Bibermanagement

Um die Akzeptanz für den Baumeister der Flüsse zu steigern, begleitet der NABU Thüringen seit 2007 die natürliche Einwanderung des Bibers im Freistaat. Dank der Förderung und Unterstützung durch das Thüringer Umweltministerium und mit Mitteln der Europäischen Union konnte das Projekt „Bibermanagement in Thüringen“ auch 2019 fortgeführt werden und läuft bis Oktober 2020.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2019 lag in der Ausbildung von neuen Biberberater*innen und deren Weiterbildung. In zwei Ausbildungsdurchgängen wurden insgesamt 48 Personen zum Thema Biber fit gemacht. Sie sollen im besten Fall dazu beitragen,

Konflikte vor Ort durch Beratung zu entschärfen, Präventionsmaßnahmen durchzuführen und eine sachliche Öffentlichkeitsarbeit zum Biber zu leisten. Eine Fortbildung für die schon ausgebildeten Biberberater*innen fand im Phyletischen Museum Jena zu den Themengebieten Anatomie des Bibers, Pressearbeit und Konfliktkommunikation statt.

Damit sich die Lebensräume des Bibers verbessern, hat der NABU Thüringen mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfer*innen 2019 vier Pflanzmaßnahmen von Weichholzaunenarten durchgeführt. Insgesamt wurden damit verschiedene Auenbereiche an Bibergewässern mit 650 Weidenstecklingen und 100 Strauchweiden bereichert.

Mit der zunehmenden natürlichen Ausbreitung des Bibers in Thüringen ist auch das Konfliktpotential und damit der Beratungsbedarf zum Thema Biber gestiegen. Der Umfang der praktischen Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Anbringen von Baumschutz, der Aufbau von Elektrozäunen, der Schutz von Ufern und Teichen und der Einbau von Dammdrainagen, nahm zu. Zum Teil helfen bei diesen Arbeiten die bereits ausgebildeten Biberberater*innen mit. Einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Akzeptanzsteigerung leistet vor allem die Aufklärungsarbeit und Beratung im potentiellen Konfliktfall vor Ort.

Einsatz für den Luchs

2019 erreichten das NABU-Luchsprojekt „PLAN P – Luchse in die Mitte bitte!“ wieder mal viele Hinweise und Meldungen zum Luchs in Thüringen. Inzwischen ist der NABU einer der ersten und wichtigsten Ansprechpartner zum Luchs im Freistaat geworden. Das im Rahmen des im Projekt durchgeführten Monitorings verhalf sogar zu Nachweisen eines ersten sess-

haften Luchsmännchens im Thüringer Wald, mit Namen Aslan. Seinen Namen erhielt das Tier über eine Online-Namensabstimmung des NABU Thüringen und des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald, an der sich über 500 Bürger*innen beteiligten.

Das im September 2018 gegründete Luchsfreunde-Netzwerk führte auch 2019 seine Arbeit weiter. Es fanden mehrere Treffen und ein reger Austausch statt.

Darüber hinaus unterstützte der NABU die universitäre Forschung zum Luchs in Thüringen. Im Rahmen des Luchsprojektes konnte eine wissenschaftliche Untersuchung an den Universitäten Jena und Potsdam fachlich begleitet werden. Mit der Studie im Rahmen einer Masterarbeit sollte herausgefunden werden, wo Luchse im Freistaat leben können und mit welchen Problemen sie bei ihrer Ausbreitung rechnen müssen. Im Ergebnis dieser an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vorgestellten Lebensraumuntersuchung wurde klar, dass Thüringen grundsätzlich gute Lebensbedingungen und geeigneten Lebensraum für etwa 100 Luchse bietet.



Wir machen den Weg frei für den Luchs!

Der NABU ist vermutlich einer der größten Anbieter für Umwelt- und Naturbildung. Mit hunderten von Veranstaltungen pro Jahr begeistert der Verband Menschen für unsere Umwelt und ihre Belange

Wer an seinem Haus Schwalben duldet oder aber aktiv schützt, indem er zum Beispiel Nisthilfen anbietet, hat die Möglichkeit, sich um die Plakette „Schwalben willkommen!“ zu bewerben.

Fotos: Tino Sauer

Menschen motivieren, sich für die Natur einzusetzen

Mit seinen zahlreichen Projekten und Mitmachaktionen schafft es der NABU Thüringen, dass sich viele Menschen für die Belange der Natur einsetzen. Oft sind es kleine Maßnahmen wie zum Beispiel das Aufhängen einer Schwalbennisthilfe, die positive Auswirkungen auf die Natur haben. Das Trällern der Schwalbenjungen im Nest belohnt dann mit Freude.

Schwalben willkommen!

Seit 2011 berät der NABU Thüringen Schwalbenfreund*innen und würdigt besonderes Engagement für den Schwalbenschutz mit der Plakette „Hier sind Schwalben willkommen!“. Die Fülle an Anträgen, die in der Landesgeschäftsstelle einflattern, ist immens. Alleine im Jahr 2019 wurden 198 schwalbenfreundliche Häuser ausgezeichnet. Im Vorjahr waren es noch 174, insgesamt wurden seit Beginn der Aktion über 1.500 Plaketten vergeben. Die Auszeichnung erfolgt entweder

durch die regionale NABU-Gruppe oder durch den NABU Thüringen direkt. Ausgezeichnet werden sowohl schwalbenfreundliche Häuser als auch Gemeinden.

› www.NABU-Thueringen.de/schwalben

Das Projekt „Schwalben willkommen!“ wird unterstützt durch:

 **Finanzgruppe
Hessen-Thüringen**



Hans Schönewolf
Referent für
Verbandsentwicklung





Fotos: Tino Sauer



Wir wollen ...

- › ... eine intakte Natur, in der sich die Menschen wohlfühlen können.



Wir bieten ...

- › ... thüringenweit unzählige Aktionen und Projekte, an bei denen man sich aktiv für Mensch und Natur einsetzen kann.



Das Projekt Langer Tag der Natur wird gefördert durch:



**STIFTUNG
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN**

Das Projekt Umweltschule in Europa – Thüringer Nachhaltigkeitsschule wird gefördert durch:



Langer Tag der Natur

Mit einem Rekordergebnis konnte der "Lange Tag der Natur" 2019 aufwarten. 72 Veranstaltungen fanden thüringenweit statt. Hunderte Bürger*innen nutzten die Gelegenheit, die schöne Landschaft und die Artenvielfalt in Thüringen zu erkunden. Ob ein nächtlicher Besuch bei den Wasserfledermäusen in Nordhausen oder eine Wanderung zur Arnikawiese bei Oberhof, im ganzen Freistaat hatten Interessierte die Möglichkeit, die Naturschätze zu erleben. Neben Einzigartigen ließ sich auch die Schönheit im Verborgenen beispielsweise bei der Jenaer Falternacht bewundern. Die Fülle an Veranstaltungen ließ kaum einen Wunsch für Naturbegeisterte offen. Der NABU und die Stiftung Naturschutz Thüringen möchten mit dem „Langen Tag der Natur“ bei großen und kleinen Naturfreund*innen die Lust auf Natur wecken und auf die vielfältigen Bemühungen zu ihrem Schutz aufmerksam machen.

› www.Langer-Tag-der-Natur.de

Thüringer Nachhaltigkeitsschule – Umweltschule in Europa



Im Projekt Thüringer Nachhaltigkeitsschule – Umweltschule in Europa meldeten sich für die Projektperiode von 2018-2020 69 Schulen an. In den Sommer und

Herbstmonaten wurden verschiedenste Vorhaben unter Beratung des NABU Thüringen umgesetzt: Ob Bienen- und Falterbeet, Plastikdetektive, Wiederbelebung des Schulteiches oder die Einrichtung eines Schul-Bio-Ladens – viele wichtige Beiträge auf dem Weg zu einer intakten Umwelt und gerechten Gesellschaft konnten verwirklicht werden.

› www.NABU-Thuringen.de/umweltschule



Anja Zimmermann

Entdecke die Natur mit der NAJU Thüringen



Wir wollen ...

- › ... Spaß haben, die Erde retten, neue Freund*innen gewinnen, uns engagieren und einbringen, Neues lernen, unser Wissen weitergeben.

Wir haben ...

- › ... so einiges zu bieten: ein tolles Veranstaltungsprogramm, viele Gruppen zum Mitmachen vor Ort, unser NaturErlebnisHaus und viele interessante junge Menschen, die zusammen die Natur entdecken und unsere Umwelt schützen wollen.



Daniel Werner
Landesjugendkoordinator

Es war das erste Mal, dass die NAJU Thüringen ein Ornicamp in Brandenburg organisierte, und dann auch noch zum Großstrapengucken – das war toll!

Ein Trupp von 13 jungen Vogelinteressierten traf sich Anfang April in Jena, um seine „Wilde Fahrt“ ins Westhavelland zum Beobachten von Großtrappen zu starten. Auf dem Reiterhof Gut Nennhof angekommen, gab es ein Begrüßungskonzert von fröhlich zwitschern den Rauchschnalben, und während des abendlichen Spaziergangs ließ sich unter anderem eine Grauwammer blicken. Der Abend endete beim gemütlichen Beisammensein mit einem Dokumentarfilm über die Großtrappe. Am darauf folgenden Tag ging es in Richtung Havelländisches Luch zum Garlitzer Turm.

Kaum war die Gruppe aus dem Auto ausgestiegen, gab es die ersten Großtrappen zu sehen. Einige der beeindruckend großen Hähne hatten sich an diesem Tag extra für die NAJU in Schale – ihr unverkennbar schneeweißes Balzkleid – geworfen.

Der nächste Stopp: Gülper See – Naturpark, Rastgebiet und Vogelbeobachtungsparadies. Am Fuße der Windmühle am Gülper See stellten sich alle für ein Gruppenfoto auf, währenddessen eine Heidelerche ihr zauberhaftes Lied trällerte. Am See selbst gab es Gänse- und Entenvögel zu sehen, darunter auch Schellenten. Am Weg entlang des Ufers präsentierte sich dann noch ein Buntspecht im vollen Sonnenlicht mit seinem Profil. Letzter Halt des Tages war der Beobachtungsturm „Großer Graben“ in der Havelaue bei Parey mit der Entdeckung von Bibern, Seeadlern und einem singenden Blaukehlchen.

Zum Abschluss des Ornicamps ging es zu einer Führung ins Besucherzentrum des Naturparks Westhavelland nach Milow. An den drei sonnigen Tagen gab es viel zu sehen und die Teilnehmer*innen hatten einiges erlebt. Happy birding!

Text: David Jankowski

› www.NAJU-Thuringen.de



Laura Könitz

Nachhaltige Bildung vor Ort

Tolle Projekte konnten mit finanzieller Unterstützung des Jugendprojektfonds des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz durchgeführt werden. Die Vielfalt der Ideen und Aktionen der NAJU-Gruppen und -Arbeitskreise war groß. Es wurden mehrere Umweltbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche unterstützt. Diese führten die Teilnehmer*innen zum Beispiel ins Plothener Teichgebiet, ins malerische Schwarzatal oder zum Stausee Kelbra. Dabei lernten die Kinder die heimische Welt von Vögeln, Bibern, Insekten und Wasserlebewesen kennen und das Verständnis für ökologische Zusammenhänge sowie die Naturverbindung wurden gestärkt. Ein weiterer Schwerpunkt waren konkrete Naturschutzaktionen. Beim Havelcamp haben die Kinder und Jugendlichen aktive bei Renaturierungsmaßnahmen mitgewirkt.



Dietmar Nill

Ebenso konnten zum Beispiel Artenschutzmaßnahmen für Insekten und Fledermäuse am NaturErlebnis-Haus verwirklicht werden. Zusätzlich konnten mit Hilfe des Jugendprojektfonds unterschiedlichste Aktionen von den NAJU Gruppen vor Ort auch umgesetzt werden. Zum Beispiel baute die NAJU Jena zwei Hochbeete, um damit die Stadt zu begrünen, Jugendliche der NAJU Erfurt waren als Insektenforscher*innen unterwegs und die Aktiven der NAJU Südkyffhäuser werteten eine Streuobstwiese ökologisch auf. Die NAJU Thüringen dankt dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz für die Förderung von Projekten im Rahmen des Jugendprojektfonds 2019.

› www.NAJU-Thueringen.de

Gefördert durch:



NaturErlebnisHaus

Das NaturErlebnisHaus war auch 2019 wieder sehr gefragt. Über 700 Gäste haben das Haus für eine Übernachtung genutzt. Das Areal und das Gebäude sind super geeignet für Camps, Aus- und Weiterbildungen. Im letzten Jahr veranstaltete die NAJU Thüringen dort Kurse zu Outdoor-Erste-Hilfe, Naturpädagogik kompakt und die Gruppenleiter*innen-Schulung. Dabei war die Erste-Hilfe-Outdoor-Schulung ein ganz besonderes Highlight. Bei dieser Schulung werden Unfälle nachgespielt und die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, unter realistischen Umständen das Leisten Erster Hilfe zu üben.

Mehr zum NaturErlebnisHaus Leutratal unter:

› www.NaturErlebnisHaus-Leutratal.de



Die vielen ehrenamtlich Aktiven spielen eine enorm wichtige Rolle bei der praktischen Naturschutzarbeit des NABU überall in Thüringen.



Foto: Andreas Steinert



Hans Schönewolf
Referent für
Verbandsentwicklung

Sie lieben die Natur: NABU-Gruppen vor Ort

NABU-Gruppen in ganz Thüringen kümmern sich um den Erhalt der Natur. In 36 Kreis- und Ortsgruppen sowie 23 Kinder- und Jugendgruppen besteht die Möglichkeit, sich aktiv im Naturschutz zu engagieren. Hier nur einige Beispiele aus der Arbeit der NABU-Gruppen:

Wir Menschen lieben eine abwechslungsreiche Landschaft. Durch Entfernung von Kiefern und durch eine dauerhafte Beweidung will der NABU Obereichsfeld im Naturschutzgebiet „Hasenwinkel“ die artenreichen Kalkmagerrasen und die Wacholderbestände fördern. Damit diese Idee auch Wirklichkeit wird, haben die Naturschützer*innen 2018 das Projekt „Sicherung der dauerhaften Beweidung vom NSG „Hasenwinkel““ gestartet. Das vom Land Thüringen und der Europäischen Union geförderte Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Natura-2000-Station „Unstrut-

Hainich/Eichsfeld“, dem Umweltamt des Landkreises Eichsfeld und einem lokalen Schäfer durchgeführt.

Vor allem soll der historische Gebietscharakter wiederhergestellt werden. Dazu war es nötig, auf einer Fläche von zwei Hektarn Büsche und Kiefern zu entfernen. Danach mussten Voraussetzungen für eine dauerhafte Beweidung geschaffen werden. Ein Zaun sowie ein Unterstand für Weidetiere wurden gebaut, und sogar eine Sitzbankgruppe zum Ausruhen für Wanderer*innen. Die daneben stehen



Foto: Andreas Steinert



Foto: Richard Götze



Wir wollen ...

- › ... eine intakte, strukturreiche, von Giften verschonte Landschaft in Thüringen.

Wir haben ...

- › ... die Ärmel hochgekrämpt und mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Helfer*innen in zahlreichen Arbeitsstunden vor Ort handfeste praktische Maßnahmen zum Schutz unserer Umwelt umgesetzt.

Die Projekt zur Sicherung der dauerhaften Beweidung vom Naturschutzgebiet „Hasenwinkel“ gefördert durch:



Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

den Tafeln informieren Besucher*innen über die Tier- und Pflanzenwelt.

Damit nicht wieder Bäume und Büsche auf der Fläche heranwachsen, ist eine dauerhafte Lösung erforderlich. Das Gebiet wird zurzeit mit Schafen und Ziegen beweidet. Dieser Tiermix ist nötig. Schafe lassen meist die dornigen Rosen- und Schlehdornbüsche auf der Weide stehen. Ziegen hingegen fressen auch diese weg. Die Weide kann sogar betreten werden. Das ermöglicht Besucher*innen ein wunderbares Naturerlebnis in einer artenreichen und harmonisch gestalteten Landschaft.
 › www.NABU-Obereichsfeld.jimdofree.com

NABU-Schutzgebiet retten

Im NABU-Schutzgebiet „Eichert“ bei Reichenbach / Unterloquitz soll ein ganzer Kiefern-Fichten-Hochwald mit Rotbuche und Weißtanne gerodet werden. Dort jagen Kleine Hufeisennase, Nymphenfledermaus und an-

dere Fledermausarten. Das Gebiet wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU Saalfeld-Rudolstadt und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erworben, um es zu schützen. Eine Firma will dort Bordenschiefer abbauen und das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz hat ein Grundabtretungsverfahren durchgeführt. Auf die im Gebiet vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt wird keine Rücksicht genommen. Im „Eichert“ finden sich bedrohte Arten wie Uhu, Sperlingskauz, Rauhfußkauz, Schwarzspecht, Grauspecht, Gartenschläfer, Feuersalamander, Mulmbock sowie seltene, in Deutschland teilweise bestandsbedrohte Flechten und Moose. Der NABU Saalfeld-Rudolstadt und die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe gehen im Klageverfahren gemeinsam gegen diesen Naturfrevel vor.

› www.NABU-Saalfeld-Rudolstadt.de



Wie in den Jahren zuvor engagierte sich der NABU auch 2019 mit zahlreichen Projekten und Aktionen für den Schutz von Umwelt und Natur.

Foto: Stephanie Krauz

Der NABU lud mit anderen Verbänden zum Protest gegen das industrielle Agrarwesen ein. Am 28. September startete am Bahnhofsvorplatz in Erfurt die „Wir haben es satt!“-Demo mit über 1.500 Teilnehmer*innen.

Der NABU Thüringen im Jahr

03. Januar

Der NABU Thüringen bedauert den wiederholt tödlichen Verlust eines Wolfes auf einer Thüringer Autobahn – der A9 nahe Bad Klosterlausnitz. Dieser Vorfall macht sehr deutlich, dass die Zerschneidung der Wildtierlebensräume eine Gefahr für die natürliche Zuwanderung von bedrohten und geschützten Tierarten darstellt. Der NABU fordert dringend weitere geeignete **Querungshilfen und Grünbrücken** für Wildtiere.

19. Januar

Große Beteiligung bei der diesjährigen **Stunde der Wintervögel**. Mit über 4.600 Teilnehmer*innen ist dies die zweithöchste Beteiligung seit dem Beginn der Aktion im Jahr 2011. Den Spitzenplatz in Thüringen ergattert erneut der Haussperling. Es folgen Kohlmeise, Blaumeise, Feldsperling und Amsel.

28. Januar

Die Abl Mitteldeutschland, der BUND Thüringen und der NABU Thüringen haben erstmals gemeinsam **Vorschläge** erarbeitet, wie Finanzmittel der **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** in Zukunft gezielt zur Honorierung von konkreten gesellschaftlichen Leistungen der Betriebe eingesetzt werden können. Landwirtschaftssubventionen müssen so gestaltet werden, dass Betriebe beides können: ihr Einkommen, und damit ihr Überleben, sichern und verantwortungsvoll mit unserer aller Lebensgrundlagen umgehen. Die Vorschläge wurden an Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund übergeben.

01. Februar

Storch soll neben Radweg ziehen. Am 01. Februar 2019 wurde vom NABU Thüringen in der Nähe von Herbsleben im Unstrut-Hainich-Kreis eine neue **Storchennisthilfe** errichtet. > [Seite 12](#)

04. März

Der NABU lehnt eine Aufnahme des Wolfes in das Jagdgesetz ab. Seitdem der Wolf 2014 in Thüringen angekommen ist stehen Weidetierhalter*innen vor der Herausforderung, ihre Herden noch besser zu schützen. Um mit diesen Herausforderungen nicht alleine dazustehen, leistet das Thüringer Umweltministerium gute Arbeit. Weidetierhalter*innen können mit bis zu 100 Prozent für den Ausbau ihrer Herdenschutzmaßnahmen gefördert werden. Sogar die Förderung von Herdenschutzhunden ist möglich. Bei etwaigen Schadensfällen durch Wolfsübergriffe werden ebenso Ausgleichszahlungen bis zu 100 Prozent geleistet. **Weidetierhalter*innen hilft es nicht, wenn der Wolf im Jagdrecht steht**, sondern wenn ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessert wird.

21. März

Zum Tag des Waldes am 21. März 2019 fordert der NABU Thüringen ein **Umdenken bei der Bewirtschaftungsstrategie des Waldes**. Wetterextreme, Borkenkäfer, hohe Schalenwildbestände und Fichtenmonokulturen verursachen enorme Schäden im Wald und das nicht nur in Thüringen. Vor diesem Hintergrund ist ein Überdenken von bestehenden Strategien dringend erforderlich. Wir brauchen viel mehr standortheimische Laubwälder. Zudem muss die Holzernte schonender werden. Großmaschinen wie Harvester schädigen den Waldboden für sehr lange Zeit. Die Böden werden verdichtet, die biologische Aktivität beeinträchtigt und das Wachstum der Bäume eingeschränkt.

23. März

Im Rahmen der Landesvertreter*innenversammlung des NABU Thüringen, am 23. März 2019 in Erfurt, beteiligte sich Olaf Möller, der Staatssekretär des Thüringer Umweltministeriums, an der NABU-Agrarkampagne. Der NABU-Landesvorsitzende Martin Schmidt überreichte dem Staatssekretär symbolisch einen 114-Euro-Schein. Olaf Möller verewigte auf dem Schein eine seiner Forderungen zur **Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik**, Fördergelder für mehr Artenvielfalt und einen lebenswerten ländlichen Raum auszugeben.

10. April

Anlässlich der Agrarminister*innen-Konferenz in Landau wendet sich der NABU Thüringen mit Forderungen an Thüringens Landwirtschaftsministerin Birgit Keller. Die Agrarminister*innen haben es in der Hand, sich auf eine naturverträgliche Agrarpolitik zu verständigen. Vor allem die anstehende Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) kann die Weichen für die Rettung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft stellen. Die Agrarminister*innen dürfen nicht weiter das Artensterben durch falsche Subventionen mit der Gießkanne fördern, sondern müssen gezielt Landwirte beim Natur- und Klimaschutz unterstützen.

23. Mai

Der **erste Thüringer Luchs** hat einen Namen. Aufgerufen zu der Namensuche haben das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald und der NABU Thüringen. Bis zum 17. Mai konnten auf der NABU-Internetseite Thüringer Bürger*innen unter 14 Namen auswählen – nun steht der Name fest: **Aslan!** An der Abstimmung haben sich mehr als 500 Menschen beteiligt.

23. Mai

Prämierung der **NATURA-2000-Landwirt 2019**. Die ausgezeichneten Landwirte aus Thangelstedt und Bettenhausen setzen sich als NATURA-2000-Landwirt über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus für den Schutz von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume des Netzwerkes Natura 2000 ein. Dazu gehören beispielsweise die extensive Bewirtschaftung von besonders schützenswerten Fauna-Flora-Habitat(FFH)-Lebensräumen mit Ziegen, Schafen oder Rindern, um die Flächen vor Verbuschung zu bewahren sowie der Einsatz für den Erhalt der Wanderschäferrei. [› Seite 7](#)

03. Juni

Über 70 Veranstaltungen finden zum thüringenweiten „Langen Tag der Natur“ am 07. und 08. Juni 2019 statt. Das Natur-Event lockt seit 2011 alljährlich hunderte Bürger*innen in die Landschaft, um die Artenvielfalt in Thüringen zu erkunden. [› Seite 15](#)

05. Juni

Wiederholt wurde bei Ohrdruf ein zweiter und dazu deutlich größerer Wolf nachgewiesen. Die Bilder stammen aus einer Kamera des Fotofallenmonitors, das im Auftrag des Freistaats durch den NABU Thüringen betreut wird. Sollte es sich bei dem neuerlich dokumentierten Wolf um einen Wolfsrüden handeln, könnte dies der Beginn einer ersten Wolfsfamilie im Freistaat sein.



Foto: Kai Iller

25. Januar: Luchs nahe Ilmenau gesichtet.



Foto: Stephanie Krautz

28. Januar: Bäuerliche Kulturlandschaften erhalten und fördern. Gemeinsame Position Landwirtschaft und Naturschutz präsentiert.



Foto: Klaus Schmidt

31. Mai: Insekten zählen, um mehr über die Artenvielfalt zu erfahren. Start des "Insektensoommers" in Thüringen.



Foto: Kai W. Fischer

07. und 08. Juni: Hunderte Naturfreund*innen nehmen am "Langen Tag der Natur" in Thüringen teil.



Foto: Anne Rollero

07. Juni: Der NABU Thüringen und das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) rufen gemeinsam zur Hirschkäfersuche auf.



Foto: Jürgen Ehrhardt

30. August: 16 Biberberater*innen wurden im Phyletischen Museum in Jena in den Themengebieten Anatomie der Biber, Pressearbeit und Konfliktkommunikation weiterqualifiziert.

06. Juni

Aus über 1.750 Gärten wurden dem NABU Thüringen zur **Stunde der Gartenvögel** mehr als 64.000 Vögel gemeldet. Bei vielen Vögeln macht sich offensichtlich der Insektenschwund bemerkbar. Besonders dramatisch sind die anhaltenden Rückgänge bei den Mehlschwalben mit minus 50 Prozent zum Vorjahr, den Mauerseglern mit minus 51 Prozent und den Rauchschwalben mit minus 32. Auch der Haussperling, der Sieger bei der diesjährigen Stunde der Gartenvögel, ging mit 10.978 Sichtungen um drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Auf den zweiten Platz bei der „Stunde der Gartenvögel“ schlittert die Kohlmeise mit 5.928 Sichtungen, es folgen Star (5.817), Amsel (5.465) und Blau-meise (4.880).

07. Juni

Die **Schuderbachswiese bei Oberhof** ist eine der bedeutendsten Bergwiesen Thüringens. Auf dem Kleinod finden sich bedeutende Vorkommen der Arnika, es kommen mehrere Orchideenarten vor, wie zum Beispiel die Grüne Hohlzunge sowie weitere geschützte und gefährdete Pflanzenarten. Aber auch prioritäre FFH-Lebensraumtypen wie die artenreichen montanen Borstgrasrasen auf Silikat-Böden wären **durch den geplanten Bau**

eines Golfplatzes bedroht. Schon im April 2018 haben die Naturschutzverbände AHO, BUND und NABU eine gemeinsame Resolution gegen die Umgestaltung und Nutzung der Schuderbachswiese bei Oberhof als Golfplatz verfasst. Mittlerweile wurde von Franz Elschner vom NABU Schmalkalden-Meinungen gegen den Bau des Golfplatzes auch eine Petition an den Petitionsausschuss des Thüringer Landtages gestellt. Anfang Mai 2019 übergaben vor dem Thüringer Landtag Mitglieder des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AHO), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund (NABU) und des Rennsteigvereins erste 4.000 Unterschriften von Bürger*innen an den Petitionsausschuss.

26. Juli

Der NABU Thüringen kritisiert die in Kraft getretene **Düngeverordnung** des Landes. Die neuen Maßnahmen, die das Thüringer Landwirtschaftsministerium damit eingeführt hat, sind einfach **zu schwach.** Mit der neuen Verordnung wurde eine Chance vertan, **um die Gewässerqualität tatsächlich zu verbessern** und um die Gewässer vor Verunreinigung von Nitrat zu schützen.

02. August

Der vom Thüringer Bauernverband beantragte **Abschuss der Ohrdruffer Wölfin** stößt beim NABU Thüringen auf starke Kritik. Der überzogene Antrag **entzieht sich jeder fachlich fundierten Grundlage und sachlichen Einschätzung der Situation.** Vielmehr muss sich der Bauernverband endlich seiner zentralen Verantwortung für den Natur- und Artenschutz bewusst werden.

19. August

Das **massive Amselsterben** des Hitzesommers 2018 wiederholt sich. Auch in diesem Jahr wurden in Thüringen mehrere Verdachtsfälle des Usutu-Virus gemeldet. NABU und Tropenmediziner bitten die Bevölkerung, kranke oder verendete Tiere zu melden und möglichst zur Untersuchung einzusenden. Dem NABU wurden im Jahr 2019 25 Fälle mit Verdacht auf Usutu-Virus bekannt. Unter den Meldungen waren 38 tote und 15 kranke Vögel. Allerdings gab es schon 2018 sechs Labornachweise für den Virus in Thüringen. Es scheint, als breite sich das Virus auch im Freistaat aus.

17. September

Zum ersten Mal in der Geschichte des Freistaates Thüringen wurde ein **Bericht zur Lage der Natur** von der Thüringer Landesregierung veröffentlicht. Der NABU Thüringen begrüßt, dass Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund den Naturschutz zum Ende der Legislaturperiode noch einmal in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt.

26. September

Der NABU Thüringen begrüßt in großen Teilen die geplante Änderung des Thüringer **Jagdgesetzes**, sieht aber Nachbesserungsbedarf bei der Thüringer Jagdzeitenverordnung. Als besonders positiv bewertet der Verband das **Verbot von Totschlagfallen und bleihaltigem Schrot**.

18. Oktober

Von einer neuen **Landesregierung** fordert der NABU Thüringen dringend notwendige **Maßnahmen zum Schutz der Insekten und der Vogelwelt**. Vor allem Glyphosat und andere Pestizide schädigen in diesem Bezug massiv das Ökosystem. Auf lange Sicht muss es einen Ausstieg aus der Nutzung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln geben. Als einen ersten Schritt fordern die Naturschützer*innen die Reduzierung der Pestizide um 50 Prozent bis 2025 und den weiteren Ausbau der Projektförderung im Naturschutzbereich. Die Monotonie in der Landschaft muss mit der Erweiterung von Förderprogrammen für Waldränder und Hecken überwunden werden. Genauso wichtig ist ein Aktionsplan blühende Landschaften für unsere Honig- und Wildbienen sowie die vielen anderen Insekten. Über alle Naturräume und Landnutzungsformen hinweg ist ein Mindestanteil von zehn Prozent ökologischer Vorrangflächen einschließlich Blühstreifen, Ackerraine und Hecken zu sichern.

15. November

Thüringen hat Platz für etwa 100 Luchse! Eine Masterarbeit bescheinigt: Der

Luchs hat gute Lebensbedingungen im Freistaat. Die Arbeit trägt den Titel „Lebensraumanalyse zur potentiellen Verbreitung des Luchses (*Lynx lynx*) in Thüringen“ und wurde durch die Friedrich-Schiller-Universität, die Universität Potsdam und den NABU Thüringen betreut. Sie zeigt auf, welches Potential Thüringen als Lebensraum bietet und mit welchen Schwierigkeiten die Tiere rechnen müssen. Laut der Studie finden Luchse im Vergleich zu den bisher etablierten Luchsgebieten, wie dem Harz, dem Bayerischen Wald und dem Pfälzerwald, ebenso gute Bedingungen im Thüringer Wald.

26. November

Aus Sicht des NABU Thüringen verfehlen die derzeit laufenden Proteste der Landwirt*innen das selbst gesteckte Ziel, sich für eine **zukunftsorientierte Landwirtschaft** und mehr gesellschaftliche Akzeptanz einzusetzen. Wer Nahrungsmittel produziert, der kann sich nicht pauschal gegen die sowieso noch viel zu niedrigen Auflagen für Tierwohl, sauberes Grundwasser und Artenvielfalt stellen. Ohne eine intakte Natur wird es auf lange Sicht auch keine gesunden Nahrungsmittel geben. Schlechte Bedingungen in der Massentierhaltung, verschmutztes Grundwasser, Überdüngung und Artensterben lassen sich auch nicht einfach wegemonstrieren.

20. Dezember

Bei den Schafsrissen im letzten halben Jahr rund um den Standortübungsplatz Ohrdruf haben einige Schäfer*innen mit unzureichenden Zaunhöhen gearbeitet. Laut des NABU Thüringen wiesen viele der Zäunungen lediglich eine Höhe von 105 oder sogar nur 90 Zentimetern auf. Es besteht der Eindruck, dass dort Wölfe auf Schafe als die leichtere Beute geradezu konditioniert wurden. Vorbildliche Schäfer*innen, welche bei Ohrdruf mittlerweile Herdenschutzhunde einsetzen, haben dagegen gar keine Schäden durch Wolfsübergriffe zu beklagen.



Foto: Klaus Schmidt

26. September: Der NABU Thüringen kann für das Jahr 2019 erneut eine positive Storchenzinanz ziehen. Im Freistaat waren 72 Storchennester bewohnt und 142 Junge wurden flügge.



Foto: Stephanie Krautz

26. Oktober: Zehn freiwillige Helfer*innen trafen sich am Samstagmorgen, am Ilmufer bei Oberroßla, um Weiden für den Biber zu stecken.



Foto: Stephanie Krautz

03. Dezember: Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet „Erlensee und Maiwiesen“.

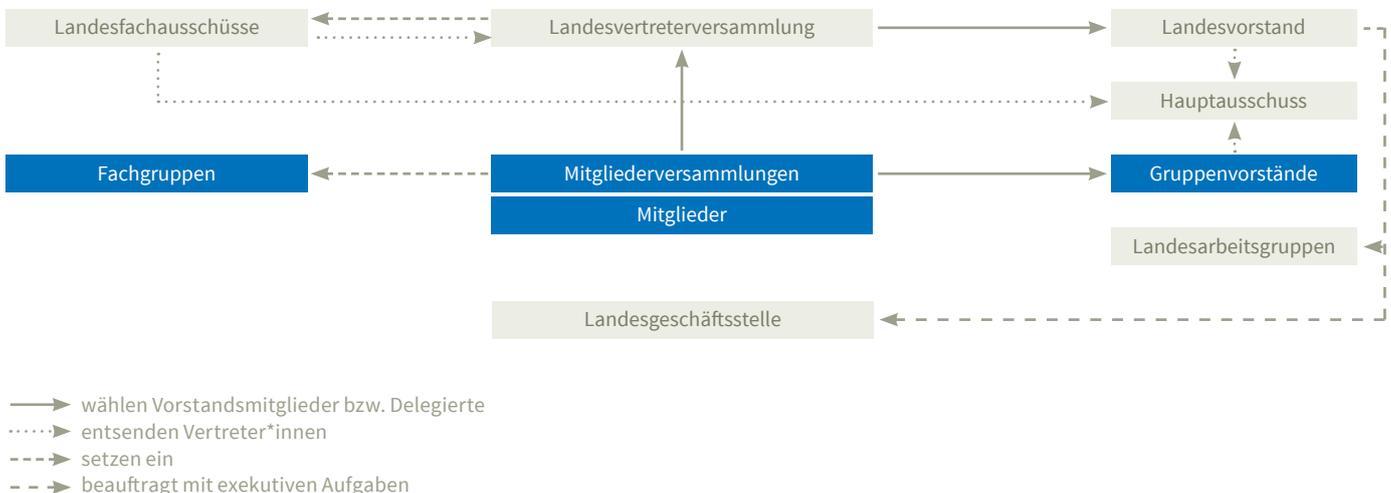


Foto: Sebastian Hennigs

11. Dezember: NABU Thüringen fordert vom Land mehr Unterstützung beim Herdenschutz. Herdenschutzhunde müssen im Ohrdruffer Wolfsgebiet Pflicht werden.

Demokratisch und föderal

So funktioniert der NABU Thüringen



Lebendige Demokratie

Mitglied im NABU zu sein, heißt auch, mitbestimmen zu können. Mit seinem Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung der örtlichen und regionalen NABU-Vorstände sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Auf diese Weise können Mitglieder mitentscheiden, wohin sich der Verband entwickelt und welche Themen und Projekte im Zentrum der Arbeit stehen.

Landesvertreterversammlung

Die Landesvertreterversammlung (LVV) ist das höchste Gremium des NABU Thüringen. Sie setzt sich aus den Delegierten der NABU-Gruppen, den Sprecher*innen der Landesfachausschüsse, den Sprecher*innen der NAJU Thüringen und dem Landesvorstand zusammen. Die jährlich tagende LVV wählt alle vier Jahre den Landesvorstand und die Rechnungsprüfer*innen, beschließt Satzungsänderungen und den Haushalt. Außerdem wählt sie die Delegierten für die Vertreterversammlung des Bundesverbandes. Die LVV stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Landesfachausschüssen.

Hauptausschuss

Der Landesvorstand beruft zu seiner Beratung mindestens einmal im Jahr einen Hauptausschuss ein. Der Hauptausschuss berät den Vorstand in wichtigen Fragen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Ziele und Aufgaben. Er dient dem Informationsaustausch und hilft bei der Klärung allgemeiner Probleme und inhaltlicher Fragen. Zu dessen Mitgliedern gehören die Vorsitzenden der Kreis- bzw. Regionalverbände oder deren Vertretung, die Leiter*innen der Landesfachausschüsse/Landesarbeitsgruppen, gegebenenfalls die Regionalbeauftragten und der Landesvorstand der NAJU.

Landesfachausschüsse und Landesarbeitsgruppen

Auf Beschluss der LVV können Landesfachausschüsse (LFA) gebildet werden, die sich mit Themen aus den verschiedensten Fachbereichen auseinandersetzen. Die Bandbreite reicht von Ornithologie, Herpetologie bis hin zu Entomologie. Der Landesvorstand kann zur Unterstützung der Bearbeitung von speziellen Themen auch Arbeitskreise, sogenannte Landesarbeitsgruppen (LAG), einberufen. Beim NABU Thüringen gibt es die LAG Wald und die LAG Wolf und Luchs.

Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen Vertreter*innen thüringischer NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes lenkt. In diesem Gremium werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Thüringen entwickelt und die Beschlüsse der LVV umgesetzt.

Hauptamtliche Ebene

In der Landesgeschäftsstelle des NABU Thüringen in Jena unterstützen fünf hauptamtliche Mitarbeiter*innen das vielfältige Engagement der ehrenamtlichen Aktiven.

Höchste Vertretung: der Landesvorstand

Der alle vier Jahre von den Delegierten der Landesvertreterversammlung gewählte Landesvorstand steuert die Arbeit des Verbandes. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Thüringen entwickelt und Beschlüsse der Landesvertreterversammlung umgesetzt. Die Arbeit der Frauen und Männer im Landesvorstand erfolgt ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung.



Martin Schmidt
Landesvorsitzender

Themen:
Naturschutzpolitik, Auen- und Gewässerschutz



Marianne Herrmann
Schatzmeisterin

Themen:
Umweltbildung, Verbandsentwicklung



Dirk Hofmann
stellvertretender Landesvorsitzender

Themen:
Wald, Beweidung, Verbands- und Gremienarbeit



Andreas Martius
Beisitzer im Landesvorstand

Themen:
Staatlicher Naturschutz, Naturschutzverwaltung



Rainer Hanke
Beisitzer im Landesvorstand

Themen:
Wespen, Hornissen, Wildbienen



Lena Zimmermann
Vertreterin der NAJU im Landesvorstand

Themen:
Landesjugendring-Vertretung, NABU-/NAJU-Interessen



Steffi Siehr
Beisitzerin im Landesvorstand

Themen:
Eingriffsregelung, ökologische Baubegleitung



Anja Zimmermann
Vertreterin der NAJU im Landesvorstand

Themen:
Landesjugendring-Vertretung, NABU-/NAJU-Interessen, Social Media



Felix Pokrant
Beisitzer im Landesvorstand

Themen:
Amphibien und Reptilien



Foto: Leo/fokus-natur.de

Das NABU-Expert*innennetzwerk Fachausschüsse und Arbeitsgruppen

Mit seinen Landesfachausschüssen (LFA) und Landesarbeitsgruppen (LAG) verfügt der NABU über ein Netz von Expert*innen aus den wesentlichen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes. In Arbeitsgruppen findet der wissenschaftliche Austausch über den Stand der Forschung statt, der Landesvorstand wird beraten und die NABU-Öffentlichkeitsarbeit wird stark unterstützt.

LFA Entomologie

Der Thüringer Entomologenverband e.V. fungiert für den NABU Thüringen als Landesfachausschuss Entomologie. Er berät den NABU in wissenschaftlichen Fragen und unterstützt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Insekten. Ziel des Vereins ist die Förderung der Insektenkunde in jeder geeigneten Form, insbesondere die Förderung der faunistischen, taxonomischen und ökologischen Erforschung der Insektenfauna Thüringens. Insekten standen auch bei den zwei Thüringer Entomologentagungen, die im Frühjahr und im Herbst 2019 stattgefunden haben, im Fokus. Um die Insektenfauna des Kyffhäusers näher zu erforschen, wurde im Juni zudem eine Exkursion durch die dortigen Trockenhänge durchgeführt. Für Jugendliche gab es ein Insektencamp an der Schwarza und der NABU-Insektensommer wurde aktiv unterstützt.

› www.tev-nabu-thuringen.de



Foto: Thomas Becker

LFA für Herpetologie

Den Auftakt der herpetologischen Saison bildete die Jahrestagung. Diskutiert wurde unter anderem über den häufig ungünstigen Einfluss von Angelgewässern auf den Amphibienbestand und über den dramatischen Rückgang der Kreuzotter. Ein Arbeitseinsatz zum Schutz der Kreuzotter wurde dann am 09. November im FFH-Gebiet „Wipfragrund - Stausee Heyda“ im Ilm-Kreis durchgeführt. Mit 15 ehrenamtlichen, fleißigen Helfer*innen wurden Asthaufen als Lebensraum für die Kreuzotter angelegt. Gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz wurden auch 2019 für die ehrenamtlichen Betreuer*innen von Amphibienschutzzäunen zwei Seminare durchgeführt. An den Veranstaltungen in Schmölnn und Wernshausen nahmen insgesamt 45 Personen teil.

› www.amphibienschutz-thuringen.de



LFA Ornithologie

Eine Plattform für alle, die sich aktiv für den Vogelschutz im NABU einsetzen, bietet der Landesfachausschuss Ornithologie. Die Aufgabenfelder des Ausschusses sind breit gefächert – beginnend mit der Erstellung von Berichten über die Entwicklung der Vogelwelt in Thüringen über die Herausgabe der Schriftreihe „Thüringer Ornithologische Mitteilungen“ und die Koordinierung der Wasservogelzählung in Thüringen bis hin zur Unterstützung verschiedener Beringungsprojekte sowie der regelmäßigen Übernahme von Interviews für Presse, Rundfunk und Fernsehen. Um den Stromtod von Vögeln zukünftig zu verhindern, wurde 2019 unter anderem die landesweite Kampagne zur Sicherung von Mittelspannungsmasten in Thüringen weitergeführt. Zudem hat die Landesarbeitsgruppe die Erfassung der Brutbestände von Staren in ausgewählten Gebieten Thüringens in Angriff genommen.



LAG Wald

Für mehr Naturschutz in Thüringer Wäldern setzt sich die NABU-Landesarbeitsgruppe Waldnaturschutz ein. Die Arbeitsgruppe ist bundesweit gut vernetzt und vertritt unter anderem die anerkannten Naturschutzverbände im Beirat von ThüringenForst. Weitere Aufgaben im Jahr 2018 waren die Fachberatungen zum Thema Waldnaturschutz, zum Beispiel bei der Durchsetzung des 1.000 Hektar großen Wildnisgebietes am Possen, und die Bemühungen, gegen die massiven forstwirtschaftlichen Eingriffe im Tautenburger Forst vorzugehen.

ORGANISATION



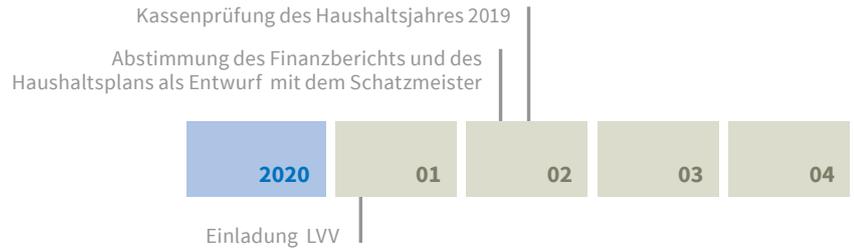
LAG Wolf und Luchs

Die NABU-Landesarbeitsgruppe Wolf und Luchs versteht sich als kompetente Ansprechpartner zu Fragen rund um das Thema Wolf und Luchs. Die Arbeitsgruppe organisierte auch 2019 wieder zahlreiche Infoveranstaltungen, Ausstellungen und Infostände. Es gab etliche Beratungsgespräche und es wurden zahlreiche Anfragen bearbeitet. Ein Schwerpunkt lag in diesem Jahr vor allem auf der Zusammenarbeit mit Weidetierhalter*innen vor Ort zur Verbesserung des Herdenschutzes sowie die Bearbeitung von Presseanfragen in Zusammenhang mit Wolf und Luchs. Als vertraglicher Partner im landesweiten FFH-Monitoring zu Wolf und Luchs hat die Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz in Zusammenarbeit mit dem NABU Thüringen die Gebietskulisse für die Umsetzung des Kamerafallenmonitorings im Freistaat erweitert. In diesem Zusammenhang konnten auch im Jahr 2019 wieder zahlreiche Hinweise und Meldungen zu Luchs und Wolf entgegengenommen und bearbeitet werden. Besonders erfreulich waren die ersten Bildnachweise eines männlichen Wolfes, die im Mai 2019 durch den NABU Thüringen im Rahmen des vertraglichen Monitorings am Standortübungsplatz Gotha-Ohrdruf erbracht werden konnten. Dieser Wolfsrüde lebt seitdem dauerhaft in der Region des Standortübungsplatzes.

Wald
Entomologie
Ornithologie
Wolf & Luchs
Herpetologie

› Alle Landesfachausschüsse und Landesarbeitsgruppen finden Sie unter:
www.NABU-Thuringen.de/expertennetzwerk

Prozess der Finanz- und Haushaltsplanung

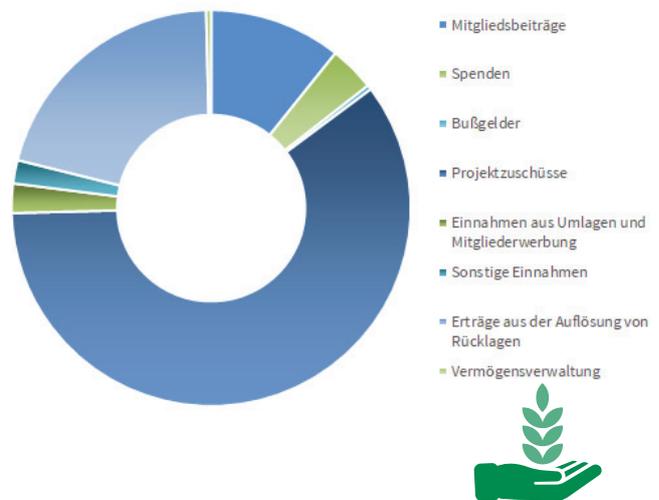


Ein Blick auf die Zahlen

Stabile Finanzen, transparente Strukturen

Der NABU Thüringen hat das Finanzjahr 2019 mit einem geringen Überschuss von 554 € abgeschlossen und damit seine stabile wirtschaftliche Entwicklung fortgesetzt. Weiterhin bleibt es wichtigste Aufgabe, den Landesverband finanziell zu konsolidieren. Erneut konnten umfangreiche Projektmittel für Naturschutzprojekte akquiriert werden. Auch die steigenden Mitgliederzahlen wirken sich positiv auf die Einnahmen aus.

Erträge	2019
Mitgliedsbeiträge	206.818 €
Spenden	71.136 €
Bußgelder	7.123 €
Projektzuschüsse	1.156.263 €
Einnahmen aus Umlagen und Mitgliederwerbung	46.310 €
Sonstige Einnahmen	36.950 €
Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	400.000 €
Vermögensverwaltung	7.683 €
Erträge 2019	1.932.283 €



Das Gesamtvolumen der Einnahmen belief sich auf 1.932.283 €. Zu diesem Ergebnis trugen folgende Positionen bei:

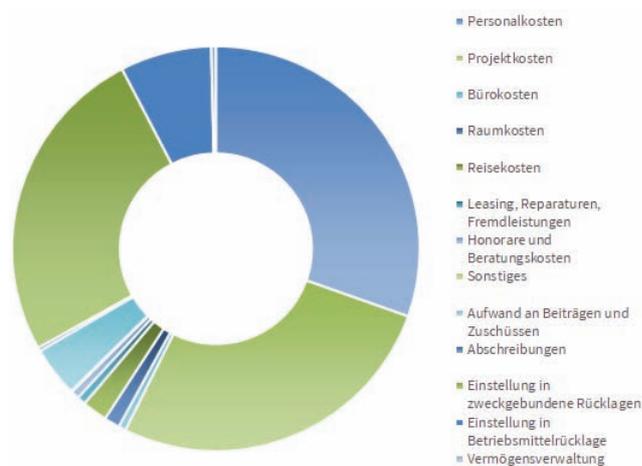
- Aufgrund des anhaltenden Mitgliederwachstums insbesondere durch die professionelle Mitgliederwerbung stiegen die Beitragseinnahmen auf 206.818 €. Aber auch die verbandseigene Werbung hat sich positiv entwickelt.
- Die Projektzuschüsse in Höhe von 1.156.263 € stellten 2019 die größte Einnahmequelle dar. Hierzu zählen nicht nur die Fördermittel vom Land (Entwicklung von Natur und Landschaft) für Projekte wie das „Bibermanagement in Thüringen“, „Frosch- und Vogelweiden 2“, „Frosch-

und Vogelweiden 3“ sowie „OrchideenWeiden“, die zu 100% gefördert werden, sondern auch Zuwendungen des Landes für die Betreuung der Umweltschulen oder die Organisation des „Langen Tages der Natur“.

- Das Aufkommen von Spenden und Bußgeldern lag im Jahr 2019 bei 78.259 € und damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres.



Aufwendungen	2019
Personalkosten	587.679 €
Projektkosten	519.782 €
Bürokosten	11.296 €
Raumkosten	24.055 €
Reisekosten	38.457 €
Leasing, Reparaturen, Fremdleistungen	13.228 €
Honorare und Beratungskosten	12.939 €
Sonstiges	1.269 €
Aufwand an Beiträgen und Zuschüssen	77.430 €
Abschreibungen	5.517 €
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	493.000 €
Einstellung in Betriebsmittelrücklage	140.000 €
Vermögensverwaltung	7.077 €
Aufwendungen 2019	1.931.729 €
Jahresüberschuss	554 €



Die Arbeit des NABU Thüringen führte zu Ausgaben in Höhe von 1.931.729 €. Größter Posten sind hier die Aufwendungen für das Personal. In diesen Kosten sind die Personalaufwendung für die Naturschutzprojekte, die fachliche und politische Verbandsarbeit und die Organisation enthalten. Die Kosten für die zusätzlich eingestellten Mitarbeiter*innen zur Bearbeitung der Naturschutzprojekte sind vollständig durch die Fördermittel abgedeckt. In den Vorjahren wurden Rücklagen für Projekte gebildet, die zum 31.12.2019 aufgelöst bzw. verbraucht wurden. Für die Zukunft wurden 493.000 € neu in die zweckgebundenen Rücklagen eingestellt. Diese Rücklagen dienen der Sicherung der projektgebundenen Arbeit in unseren Naturschutzprojekten.

Unsere Betriebsrücklagen dienen der Absicherung der Gehaltszahlungen und weiterer projektunabhängiger Kosten (z.B. Betriebskosten oder Sanierung der Geschäftsstelle). Weitere Informationen sind der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zu entnehmen.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand werden im NABU Thüringen auf ehrenamtlicher Basis im Bereich des praktischen Naturschutzes, bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, bei der Betreuung von fachlich kompetenten und engagierten Naturschutzmacher*innen sowie von ehrenamtlichen Vorständen in den NABU-Gruppen vor Ort viele Leistungen erbracht, die nicht bewertbar, nicht finanzierbar und somit von unschätzbarem Wert sind. Ohne dieses freiwillige ehrenamtliche Engagement wären viele Leistungen des NABU Thüringen nicht möglich.

Wir danken allen Mitgliedern, Spender*innen, Förderer*innen, staatlichen Stellen und Stiftungen für ihr Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU Thüringen seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.

› www.NABU-Thueringen.de/transparenz

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva in EURO	2019
A. Anlagevermögen	17.916 €
I. Sachanlagen	17.916 €
II. Finanzanlagen	0 €
B. Umlaufvermögen	1.459.919 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.119.730 €
II. Flüssige Mittel	340.189 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	340 €
Bilanzsumme	1.478.175 €

Passiva in EURO	2019
A. Eigenkapital	776.693 €
I. Kapital am Anfang des Wirtschaftsjahres	79.138 €
II. Rücklagen	697.000 €
III. Jahresergebnis	555 €
B. Rückstellungen	1.833 €
C. Verbindlichkeiten	270.309 €
I. Aus Lieferungen und Leistungen	19.160 €
II. Sonstige Verbindlichkeiten	251.149 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	429.340 €
Bilanzsumme	1.478.175 €

Naturerbe Bewahren und entwickeln

Die Naturschutzflächen in NABU-Hand nehmen in Thüringen weiter zu. Über 54 Hektar kamen 2019 in Eichental, im Tontagebau Königshofen und am Windknollen dazu. Insgesamt besitzt der NABU nun fast 1.170 Hektar Naturschutzflächen im Freistaat, die durch die NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ verwaltet werden.



› www.NABU-Thueringen.de/schutzgebiete

Die Natur hat Freund*innen

16.828 Mitglieder geschafft

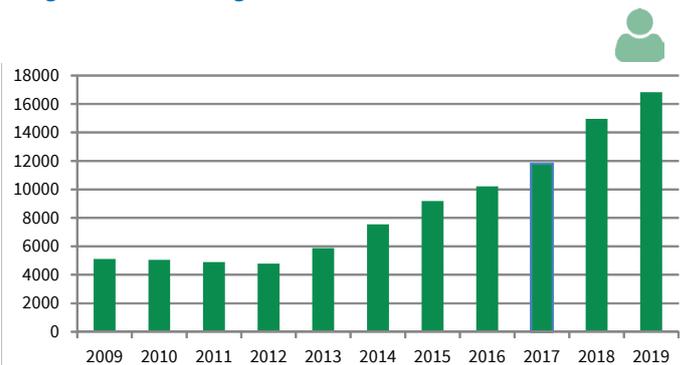
Wie in den Vorjahren war auch 2019 dank der professionellen Mitgliederwerbung und des Engagements vieler ehrenamtlicher Helfer*innen ein Anstieg der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Der NABU Thüringen baut seine Position als mitgliedstärkster Umweltverband im Freistaat weiter aus. Die deutliche Zunahme zeigt sich in der Zahl von 16.828 Mitgliedern zum 31.12.2019, mehr als 1.800 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

Die steigenden Mitgliederzahlen verdankt der NABU Thüringen in erster Linie der professionellen Werbung durch die Firma Wasser. Durch die positive Entwicklung wächst nicht nur der finanzielle Spielraum des Verbandes, eine Zunahme der Mitglieder verschafft auch stärkeres politisches Gewicht. Zu wünschen bleibt die aktive Teilnahme der zahlreichen neuen Mitglieder am Verbandsleben, denn der ehrenamtliche Naturschutz ist Wesensmerkmal des NABU Thüringen.

Betont werden muss auch die verbandseigene Werbung als wichtiger Bestandteil des Erfolgs, so konnten 2019 insgesamt 163 Neuwerbungen durch ehrenamtlich Aktive in Kreisverbänden und Ortsgruppen gewonnen werden. Besonders hervorzuheben sind der NABU Henneberger Land mit 38 neuen Mitgliedern, der NABU Gotha mit elf und der NABU Erfurt mit neun Eigenwerbungen. Bemerkenswert ist zudem das Ergeb-

nis der NAJU-Gruppe Zella-Mehlis mit elf geworbenen Neumitgliedschaften.

Mitgliederentwicklung



NABU vor Ort

NABU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
Tel.: 03641/605704
Fax: 03641/215411
Lgs@NABU-Thuringen.de
www.NABU-Thuringen.de

NABU Gotha

Brühl 2
99867 Gotha
Tel.: 03621/400917
Fax: 03621/736075
Info@NABU-Gotha.de
www.NABU-Gotha.de

NABU Nordhausen

Barbarastraße 16
99752 Bleicherode
Tel.: 036338/60676
thiemt@freenet.de
www.Nordhausen.NABU-Thuringen.de

NABU Sömmerda

Richard-Wagner-Straße 49
99610 Sömmerda
Tel.: 03634/3186822
Info@NABU-Soemmerda.de
www.NABU-Soemmerda.de

NAJU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
Tel.: 03641/215410
Fax: 03641/215411
Info@NAJU-Thuringen.de
www.NAJU-Thuringen.de

NABU Henneberger Land

Am Lautenbach 5
98529 Suhl
Tel.: 03681/361318
Vorstand@NABU-Hennebergerland.de
www.NABU-Hennebergerland.de

NABU Obereichsfeld

Reifenstein
Im Kloster 5
37355 Niederorsche
Vorstand@
Eichsfeld.NABU-Thuringen.de
www.Eichsfeld.NABU-Thuringen.de

NABU Arbeitskreis

Teichgebiet Dreba-Plöthen
Ortsstraße 62
07806 Dreba
Tel.: 0152 26 25 39 29
Info@NABU-Dreba.de
www.NABU-Dreba.de

NABU Altenburger Land

Parkstraße 1
04600 Altenburg
Altenburg@NABU-Thuringen.de
www.NABU-Altenburg.de

NABU Ilmkreis

Johannisgasse 15
98693 Heyda
Tel.: 03677/877450
Info@NABU-Ilmkreis.de
www.NABU-Ilmkreis.jimdo.com

NABU Saale-Holzland-Kreis

Talstraße 86A
07743 Jena
Tel.: 036427/21726
www.SHK.NABU-Thuringen.de
kl.goetze-shk@arcor.de

NABU Weimar-Apolda

Ernst-Toller-Straße 2c
99425 Weimar
Tel.: 03643/493914
NABU-Weimar@web.de
www.NABU-Weimar.de

NABU Erfurt

Röhrenweg 114
99092 Erfurt
NABU.Erfurt@t-online.de
www.NABU-Erfurt.de

NABU Jena

Schillergässchen 5
07745 Jena
Tel.: 03641/228952
Post1@NABU-Jena.de
www.NABU-Jena.de

NABU Saalfeld-Rudolstadt

Kulmbacher Straße 53
07318 Saalfeld
Tel.: 03671/520813
Info@NABU-Saalfeld-rudolstadt.de
www.NABU-Saalfeld-Rudolstadt.de

Die Adressen unserer
NABU-Arbeitsgruppen,
-Landesfachausschüsse und
Infozentren finden Sie unter:

NABU Gera-Greiz

Franz-Philipp-Straße 9
07937 Zeulenroda-Triebes
Tel.: 036628/83244
Vorstand@NABU-Gera-Greiz.de
www.NABU-Gera-Greiz.de

NABU Kyffhäuserkreis

Am Stufenberg 17
06577 Heldrungen
Tel.: 034673/97865

NABU Schmalkalden-Meiningen

Neuer Weg 159
98617 Rhönblick OT Bettenhausen
Tel.: 036943/63227
Vorstand@NABU-SM.de
www.NABU-SM.de

www.NABU-Thüringen.de



Peter Lindel

WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Wenn es um den Erhalt der Natur in Thüringen geht – um die Landschaften vom Harz bis zum Thüringer Wald, von der Werra bis zur Pleiße –, wird der NABU Thüringen aktiv. „Wir sind was wir tun. Die Naturschutzmacher*innen“ lautet das Motto der aktuellen Imagekampagne und trifft die Arbeit des NABU im Kern: nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig anpacken. Nach diesem Motto handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Thüringen.